

Da
"Weißer Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 81.

Sonnabend, den 17. Juli 1909.

75. Jahrgang.

Die Herren

Friedrich Albert Otto **Kotte** in **Bärenfels** und
Karl Julius **Steinigen** **dieselbst**

sind als Gemeindevorstand beziehentlich als Gemeindeälteste für Bärenfels in Pflicht ge-
nommen worden.

778 d A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 12. Juli 1909.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 22. Juli 1909, vorm. 10 Uhr,
im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

56 B. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 15. Juli 1909.

Landtagswahl betr.

Zum Zwecke der Aufstellung von Wahllisten für die bevorstehende Landtagswahl
werden gegenwärtig **Hauslisten** ausgegeben. Die **Hausbesitzer** bzw. deren Stellver-
treter sind verpflichtet, dieselben nach der ausgedruckten Anleitung vollständig und richtig
auszufüllen und zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 20 M. **bis spätestens**
den 26. Juli d. J. an den unterzeichneten Stadtrat — Rathaus, Zimmer Nr. 9 —
zurückzugeben.

Die **Wahlberechtigten** werden veranlaßt, sich von der Richtigkeit und Vollständig-
keit der von den Hausbesitzern gemachten Angaben zu überzeugen.

Dippoldiswalde, am 14. Juli 1909. **Der Stadtrat.**

Die diesjährige **Obstnutzung** der hiesigen Staatsstraßen soll gegen sofortige
Barzahlung meistbietend **verpachtet** werden und zwar:

a) die der Dresden-Virnaer, Leuben-Lohmener, Dresden-Weißner, Dresden-Radeburger,
Dresden-Königsbrüder (Abt. 2), Dresden-Baugner (Abt. 2—3), Dresden-Laubegeß-Pill-

niger und Loschwitz-Pillniger Straße, sowie die der Dresden-Plauen-Gitterseer, Dresden-
Tharandt-Freiburger, Poßental, Dresden-Dohna-Maxener, Dresden-Allenberger (Abt. 1—2),
Dresden-Chemnitzer, Dippoldiswalde-Rlingenberger-Grillenburger (Abt. 3), Hainsberg-Höden-
dorfer, Tharandt-Wilsdruffer, Poßchappel-Kesselsdorfer, Hainsberg-Rabencauer und Horken-
Straße

am 19. Juli 1909, von vormittags 9 Uhr ab,
in **Piebig's Bierstuben** in Dresden-A., **Schießgasse 2;**

b) die der Dresden-Allenberger (Abt. 3—7), Dippoldiswalde-Rlingenberger-Grillen-
burger (Abt. 1—2) und der oberbergischen Poststraße (Abt. 7) ebenfalls

am 19. Juli 1909, nachmittags von 1/2 4 Uhr ab,
im **Gasthof zum roten Hirsch** in Dippoldiswalde

und c) die der Dresden-Königsbrüder (Abt. 3—5), Dresden-Ramener, Dresden-Baugner
(Abt. 4), Böhmischer Glas-, Dresden-Langebrüder Straße und der Arnsdorfer Bahnhof-
straße

am 2. August 1909, von vormittags 10 Uhr an,
im **Gasthofe zum deutschen Haus** in Radeberg.

Königliche Straßen- und Wassor-Bauinspektionen Dresden I und II,
am 8. Juli 1909.

Königliche Baugewerkschule Dresden.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1909/10 beginnt am 4. Oktober früh 8 Uhr.
Anmeldungen sind bis zum 15. September d. J. bei der Kasserverwaltung der Königl.
Baugewerkschule, Dresden-A., Eliasstraße 34, zu bewirken. Auskünfte kostenfrei von
derselben Stelle.

Der Unterricht erfolgt nach dem neuen Lehrplan im I., II. und III. Kurse, der IV.
Kurs wird nach dem alten Lehrplane zu Ende geführt. **Die Direktion.**

Die Reichstagsession.

Der Reichstag ist am Dienstag nach Erledigung der
noch restierenden dringlichsten Sachen, vor allem des
Beamtenbesoldungsgesetzes, vom bisherigen Staatssekretär
v. Wehmann-Hollweg mittels Vorlesens der kaiserlichen
Schlußbotschaft geschlossen worden. Hiermit hat die erste
Session des im Januar und Februar 1907 gewählten
Reichstages ihr Ende genommen, sie währte demnach, da
der Reichstag das erste Mal am 19. Februar 1907 zu-
sammentrat, zwei Jahre und fast fünf Monate, und stellte
somit eine der längsten Sessionen dar, die es seit Bestehen
der deutschen Volksvertretung überhaupt gegeben hat. Der
letzte größere Abschnitt der nun abgeschlossenen Tagung
war die am 4. November 1908 begonnene Sitzungsperiode,
die vor allem durch die Reichsfinanzreform beherrscht
wurde. Am 19. November genannten Jahres nahm die
parlamentarische Behandlung dieser hochwichtigen Vorlage
ihren Anfang, am 10. Juli 1909 war sie vom Plenum
definitiv genehmigt, aber freilich in sehr veränderter Gestalt
gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage. Außerdem
war in den parlamentarischen Kämpfen um die Reichsfinanz-
reform der konservativ-liberale Regierungsbund zertrümmert
worden und an seine Stelle der neue „blau-schwarze“ Block
der Konservativen, des Zentrums und der Anhängel dieser
Parteien getreten, welcher den verbündeten Regierungen
in der Frage der Gestaltung der Finanzreform schließlich
seinen Willen aufdrängte. Und schließlich führte die ganze
Reformaktion gar noch zum Rücktritt des Reichskanzlers
Fürsten Bülow, der mit der neuen siegreichen Reichstags-
mehrheit nicht weiter arbeiten wollte und konnte, am Tage
nach dem Reichstagschluß vollzog sich ein Kanzlerwechsel.
Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, wie sich die
Beziehungen des neuen Kanzlers zur jetzigen Reichstags-
mehrheit gestalten werden, da hiervon die gesamte Weiter-
entwicklung der inneren deutschen Politik abhängt; doch
dürfte zweifellos erst die nächste Reichstagsession den Gang
der Dinge einigermaßen erkennen lassen. Was nun die
weitere vom Reichstag geleistete gesetzgeberische Arbeit an-
belangt, so ist hier zunächst der Reichshaushaltsetat für
1909 zu nennen, dessen Beratung im ganzen 39 Plenar-
sitzungen in Anspruch nahm. Weiter wurden von größeren
gesetzgeberischen Sachen verabschiedet das neue Weingeseh,
das Automobilhaftpflichtgesetz, die Novellen zur Zivilprozeß-
ordnung und zur Strafprozeßordnung, zum Stempelsteuer-
gesetz, zum Bankgesetz, zum Viehschutzgesetz, zum Münz-
gesetz und zum Postdampfer-Subventionsgesetz, die Vorlage
über die Erhöhung der Beamtenbesoldungen, der Geset-
zentwurf betr. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes,
sowie die Gesetze über die Regelung der gewerblichen
Grabenarbeit und über die Sicherung der Bauforderungen.
Ferner wurden eine Reihe kleinerer Gesetze fertiggestellt,
sowie mehrere Verträge internationalen Charakters ge-
nehmigt. Unerledigt geblieben sind u. a. die sogenannte
große Gewerbeordnungs-Novelle (Regelung der Rechtsver-
hältnisse der Werkmeister und Techniker usw.), das Arbeits-

hammergesetz, die Reichsversicherungsordnung, sowie die
noch aus früheren Sessionsabschnitten restierenden Vorlagen
über die Hilfskassen und über die Abänderung des Meißel-
bottichsteuergesetzes. Das parlamentarische Menu wurde
ergänzt durch Interpellationen des verschiedensten Inhaltes,
welche sich auf das Unglück von Raddob, auf Maßnahmen
gegen die Arbeitslosigkeit, die schwarzen Listen der Arbeit-
geber, das Koalitionsrecht, die mecklenburgische Verfassungs-
frage, die Aufhebung der Getreidezölle und noch sonstige
Themata bezogen.

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Noch immer bedecken trübe Wolken
den Himmel und Frau Sonne will gar nicht einmal auf
längere Zeit die Erde mit ihren Strahlen beglücken. Raum
hat sie einmal hervorgeschaut, so verschwand sie sich auch
gleich wieder hinter einem dicken Wolkengürtel. Hoffent-
lich besinnt sie sich bald eines Besseren und bescheret uns
nach der langen Regenzeit ein recht schönes Vogelwieser-
wetter. Allen unsern Lesern wünschen wir hierzu recht
viel Vergnügen und, soweit sie Verkäufer sind, auch gute
Einnahmen.

Dem „ganz Aktuellen“ entnommen ist in diesem
Jahre die Idee zu der Kostüm-Gruppe, die alljährlich den
Montagsauszug der Schützen begleitet und ihn ein be-
sonderes Interesse beanspruchen läßt: Zeppelin mit seinem
Luftschiff. Wie wir hören, wird Graf Zeppelin selbst die
Bedienungsmannschaft nach hier begleiten und sich am
Umzuge beteiligen. Also heran, wer das modernste Ver-
kehrsmittel in natura in Augenschein nehmen will, dieses
höchstens Birnenbäume wegweicht! — Allen aber: Viel
Vergnügen zum Vogelwieseln!

Dem Museum des hiesigen Gebirgsvereins, das im
Rathause freundliche Unterkunft gefunden hat, ist dieser
Tage seitens der Bäcker-Zunft ein interessantes Erin-
nerungszeichen, eine Photographie, gewidmet worden. Alle
neun bankberechtigten Bäckermeister haben sich mit dem
dem Abbruch geweihten beiden Sennelbänken photo-
graphieren lassen und halten somit im Bilde ein Bau-
werk fest, das, zwar öfters erneuert, doch Jahrhunderte
lang am Rathause seinen Platz gewahrt hat. — Schade
ist es, daß von den Fleischbänken, die an der Rückseite
des Rathauses angebaut waren, keine Abbildung mehr
vorhanden ist.

Telephonische Gespräche sind vogelfrei! Sie ge-
nießen gegen Indiskretionen durch Beamte keinen straf-
rechtlichen Schutz. So hat das Amtsgericht entschieden!
Mit allgemeinem Bedauern hört mans und vermag noch
gar nicht recht daran zu glauben! Denn wenn auch nicht
angenommen werden kann, daß die Beamten oder Be-
amtkinnen es darauf anlegen werden, jedes Gespräch zu
belauschen, so lassen sich doch Fälle denken, wo die
Kenntnis eines Telephongesprächs zum Schaden eines
der Teilnehmer ausgebeutet werden kann. Tatsächlich sind
solche Fälle auch schon vorgekommen. — Hoffentlich ver-

schaffen in solchen Fällen wenigstens die Postbehörden die
erwünschte Genugtuung, indem sie derartige Pflichtver-
letzungen nachdrücklich diszipliniert ahnden.

Zu einem Konflikt kam es in Weichen in der
letzten Stadtverordnetenversammlung bei der Beratung einer
neuen Geschäftsordnung für das Kollegium. Bei der Be-
sprechung über den § 5, der von der Ernennung der Be-
richterstatter handelt, kam es zu einem Zusammenstoß
zwischen dem Stadtverordnetenvorsteher Hofmann und dem
sozialdemokratischen Stadtverordneten Schmidt. Dieser ver-
langte entgegen dem Entwurf, daß nicht der Vorsteher die
Berichterstatter ernennen sollte, sondern daß diese vom
Ausschuß gewählt würden; ferner müsse auf Antrag auch
ein Berichterstatter der Minderheit bestellt werden. In
den weiteren Ausführungen kritisierte der Redner die
Tätigkeit des Vorstehers, den er für nicht geeignet hielt,
die richtige Auswahl der Berichterstatter zu treffen.
Daraufhin gab der Vorsteher für diese Sitzung den Vorsitz
ab und verließ den Saal. Nach längerer Debatte, in der
den Ausführungen des Stadtverordneten Schmidt vielfach
gegenübergetreten wurde, nahm man die neue Geschäfts-
ordnung an, die sofort in Kraft tritt.

Die Stadtverordneten in Leipzig genehmigten zur
Beseitigung der Finanznot des Stadttheaters den Ankauf
des Volkstheaters Theaterfundus für 300000 Mark, sowie
die Pachtfreiheit und Erhöhung der Eintrittspreise außer
dem Parterre und dritten Range Mitte.

Die städtischen Gymnasien in Leipzig werden
nach der neuesten amtlichen Erhebung von 1805 Schülern
besucht. Davon entfallen auf die Thomasschule 584,
Nikolaischule 370, Petrischule 523, Schillergymnasium 242,
Gymnasialklassen in Leipzig-Lindenau 86. Die beiden
Staatsgymnasien haben 1004 Schüler; das König-Albert-
Gymnasium 560, das Königin-Carola-Gymnasium 444.
Das sind insgesamt 2809 Gymnasialisten. — Die zur Volk-
anstalt erhobene Oberrealschule zählt 254 Schüler. Die
fünf städtischen Realschulen werden von 2296 Schülern
besucht. — Die beiden städtischen höheren Mädchenschulen
werden von 1062 Schülerinnen besucht. — Die beiden
Seminare in Leipzig haben einen Schülerbestand von 366.
Rechnet man ferner die Privatschulen Leipzigs hinzu, die
berechtigt sind, das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis zu er-
teilen, so steigt die Gesamtschülerzahl höherer Lehranstalten
in Leipzig auf 7900.

In wie geriebener Weise die Sozialdemokratie
häufig versucht, bürgerliche Vereinigungen ihren Zwecken
gefällig zu machen, ja sie gewaltsam ganz in das sozial-
demokratische Lager hinüberzuziehen, zeigt ein Vorkommnis
in Niederhafflau. In die dortigen zwei Turnvereine
traten seit einiger Zeit auffallend viel Mitglieder ein, die
weiter nichts als wackere Sozialdemokraten waren. Auf
„höheren Befehl“ zogen die Genossen in den bürgerlichen
Vereinen schließlich ihr offenes Gesicht und stellten in beiden
Vereinen zugleich den Antrag, daß diese aus der Deutschen
Turnerschaft austreten und die Mitgliedschaft im Arbeiter-